WAZ

Heimatvisionen U20

Donnerstag, 17. Januar 2008

Flottmann-Hallen präsentieren in einer Gemeinschafts-Ausstellung Ergebnisse verschiedener Schulprojekte. Videoroboter fahren durch Zukunftsstädte. Liebesgeschichten drehen sich um die Currywurst

Von Katharina Golomb

Patrick möchte in einem rundum begrünten Hochhaus mit Computer-Etage und Solardach wohnen. Der Realschüler hat es schon gebaut - im Kleinformat aus Pappe. Jans und Charleens Zukunftsvision ist ein „McDonald's-Tower" in Herne. Wie der Turm ins Stadtbild passt, zeigen sie am Wochenende in den Flottmann-Hallen. Ihr Medienkunstprojekt „Cybercity Herne" ist Teil der Gemeinschafts-Ausstellung „Heimatvisionen U20 - Am Metropuls der Zeit". Über 400 Herner Schüler

„Manch ein Schüler wächst im Schutz der Gruppe plötzlich über sich hinaus"

haben in den vergangenen Monaten einzelne Projekte verwirklicht. „Alles dreht sich im Großen und Ganzen um das Thema Heimat", erklärt Christian Strüder von den Flottmann-Hallen.

Für „Heimaten in Zuhausen" schrieben die Schüler Texte, die Antworten auf Fragen geben wie: Wo ist eigentlich meine Heimat? Was bedeutet sie mir? Ist Heimat die Familie, die Freunde, das Zuhause, ein Land? Unter der Leitung von Dozenten des theaterkohlenpott sind auch Fotos entstanden, die in der Ausstellung großformatig präsentiert werden. Das Publikum kann über den besten Text und das beste Foto abstimmen. Die Gewinner-Arbeiten werden in der WAZ veröffentlicht.

Sascha, Charleen, Patrick, Jan und Ricardo (v. l.) stellen ihre Zukunftsvisionen der Öffentlichkeit vor. Mit ihnen beteiligen sich über 400 Herner Schüler an der Gemeinschafts-Ausstellung.

Foto: WAZ, Wolfgang Quickels

Ebenfalls unter der Regie des theaterkohlenpott erfanden Schüler in den Herbstferien zwei „Herne - Foto-(Love-)Stories": „Wie schön muss ein Moment sein, um die Scheiße zu ertragen" und „Der einsame Sprung". Sie handeln nicht nur von Liebe, sondern auch von Fernweh und ... Currywurst. Für die Ausstellung haben die Darsteller ihre Dialoge vertont.

Im diesjährigen Tanztheater-Projekt an der Erich-Fried-Gesamtschule (EFG) entwickelten 40 Sechst- bis Neuntklässler das Stück „heimat-los". Darin setzen sie sich 30 Minuten lang mit ihrem Verständnis von Heimat auseinander. Sie haben die Choreographie in einer Projektwoche selbst geschrieben und

Stubenfliege liefert Bilder aus Fußgängerperspektive

einstudiert. „Am zweiten Tag haben wir es drauf gehabt", berichtet Ricardo stolz. Auch Projektleiterin Birgit Götz ist voll des Lobes: „Manch ein Schüler, der sich ansonsten nichts traut, wächst im Schutz der Gruppe plötzlich über sich hinaus."

Die „Cybercity Herne" haben Schüler der EFG und der Realschule Crange errichtet. Christina Smith und Anja Bardey vom Essener Büro „Cybercity Ruhr" betreuten sie dabei. Die Schüler bauten neben Modellstädten auch ferngesteuerte Videoroboter: die Stubenfliege „Louise Koschinski" und die Discokugel „Little Großmüller". Beide fahren durch die Zukunftsstädte und liefern den Besuchern Bilder aus Fußgängerperspektive.

Das Programm

Die „Cybercities Herne" sind am Samstag und Sonntag (19./20.) von 14 bis 20 Uhr zu sehen. Das Tanztheaterstück „heimat-los" der EFG wird ebenfalls an beiden Tagen um 17 Uhr aufgeführt. Für die Premiere am Samstag gibt es noch Karten für 3 €. Die Ergebnisse der Projekte „Heimaten in Zuhausen" und „Herne-Foto-(Love)Stories" werden am Samstag ab 18 Uhr präsentiert.